

In Kürze

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schauplatz Spitex : Zeitschrift der kantonalen Spitex Verbände Zürich, Aargau, Glarus, Graubünden, Luzern, Schaffhausen, St. Gallen, Thurgau**

Band (Jahr): - **(2004)**

Heft 5

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

In Kürze

städtischen Spitex-Verbände mehr als ein Viertel aller Spitex-Leistungen der Stadt Zürich erbringen. Gegen eine Fusion aller Spitex-Organisationen würde ich mich also wehren, nicht zuletzt darum, weil es für die Stadt Zürich viel spannender ist, Verträge mit verschiedenen Partnern abzuschliessen, die alle den gleichen Auftrag haben. Das erlaubt uns, interne Vergleiche unter den einzelnen Betrieben zu erstellen. Solche Vergleiche untereinander sind auch für die Organisationen selber spannend und tragen dazu bei, die «richtige» Betriebsgrösse herauszufinden.

Was müssen Spitex-Organisationen mit Blick in die Zukunft speziell beachten?

Matchentscheidend für eine gute, volkswirtschaftlich günstige Versorgung ist die Vernetzung mit den andern Akteuren des Gesundheitswesens. Ich denke da an Spitäler, Hausärzte und Pflegezentren. Ich bin stolz darauf, dass in der Stadt Zürich heute mehr als ein Viertel der Bewohnerinnen und Bewohner unserer Pflegezentren (Pflegeheime) wieder nach Hause geht. Das ist nur mit einer möglichst reibungslosen Zusammenarbeit möglich. An dieser Vernetzung kann noch vieles verbessert werden. Die städtischen Spitex-Organisationen sind auf einem guten Weg, sie sind aber noch nicht am Ziel angelangt.

Was würden Sie sich wünschen, wenn Sie nun doch plötzlich Spitex bräuchten?

Ich wünschte mir professionelle Hilfe auf allen Ebenen in der konkreten Situation, in der ich mich befinde. Dazu gehört nicht nur der fachliche, sondern auch der soziale Aspekt. Ich würde auch mitreden wollen, wenn es um meine Betreuung geht, hätte hohe Ansprüche und bin mir bewusst, dass ich dann sehr wahrscheinlich Abstriche machen müsste! □

Grippe-Impfung

Auch dieses Jahr stellt das Bundesamt für Gesundheit (BAG) den Betrieben Informationsmaterial zur Grippeprävention zur Verfügung (Tel. 031 352 14 60 oder www.grippe.admin.ch). Das BAG empfiehlt die Impfung auch dem Medizinal- und Pflegepersonal. Das Kollegium für Hausarztmedizin hat beschlossen, am 29. Oktober einen nationalen Grippeimpftag durchzuführen. Das Konzept sieht vor, an diesem Tag die Grippeimpfung in den Praxen ohne vorherige Anmeldung und für einen Betrag von Fr. 25.– durchzuführen. □

RAI-Home-Care

Der Schlussbericht zur Entwicklung des Bedarfsklärungsinstrumentes RAI-HC Schweiz ist in einer gekürzten Fassung auf www.spitex.ch / Aktuelles abrufbar. Auf nationaler Ebene wurde nun eine Steuergruppe zur Begleitung und Koordination der Einführung dieses Instrumentes eingesetzt. Die Liste mit den Firmen, deren Software die Zulassungsprüfung bestanden hat, wird ebenfalls auf der Homepage des Spitex Verbandes Schweiz publiziert werden. Zu den Firmen, die EDV-Lösungen für RAI-HC-Care anbieten (Schauplatz Nr. 5) gehört auch die Kallysoft Informatik AG in Allschwil. □

Psychiatrie ohne Betten?

In einer Impulstagung von Pro Mente Sana und Integrierte Psychiatrie Winterthur werden Möglichkeiten und Grenzen der aufsuchenden Hilfe diskutiert. U. a. wird unter dem Titel «Auf den Spuren der versteckten Psychiatrie» die Arbeit der Spitex Köniz-Oberbalm vorgestellt. Am Donnerstag, 18. November im Kulturzentrum Alte Kaserne, Winterthur. Auskünfte und Anmeldung: Pro Mente Sana, 044 563 86 00, www.promentesana.ch. □

Spitex-Logo

Nächstes Jahr muss der Schutz des Spitex-Logos erneuert werden. Deshalb plant der Spitex Verband Schweiz auf diesen Zeitpunkt hin ein sanftes Redesign und ein neues Logo-Manual, um die bekannten Mängel und Lücken der Logo-Regelung auszumerken. Ein entsprechendes Projekt sieht als Kernpunkte u. a. vor:

- Logo bleibt optisch wiedererkennbar
- Vereinheitlichung mit Romandie und Tessin prüfen
- Lizenzreglement erarbeiten
- Pragmatische Einführungs-/Übergangsfristen

Mit einer praxistauglichen Logo-Regelung soll der Anreiz erhöht werden, dass auch die restlichen Verbände und Basisorganisationen das offizielle Spitex-Logo übernehmen. Im Kommunikationskonzept (DV 2004) ist als Einführungsziel «Ende 2006» festgehalten. □

Wege und Umwege



Die Impulstagung 2004 «Bewusst vom Weg abkommen» der Schule für Angewandte Gerontologie SAG führt am 2. November ins Winterquartier des Circus Montinach Wohlen (AG) – mit dem Ziel, für sich und alte Menschen Lebenspläne zu erfinden und unbekannte Stärken aufzuspüren. In einem Referat und einem Workshop befasst sich u. a. die Publizistin Klara Obermüller mit

Wegen und Umwegen, mit Weitergehen und Weiterdenken. Programm: SAG, Tel. 01 283 89 40, www.sag.pro-senectute.ch. □

Mehr Teilzeit

Bereits jeder achte Arbeitsplatz in der Schweiz befindet sich im Gesundheitswesen, wobei rund 75% der Stellen von Frauen besetzt werden. Die Teilzeitarbeit hat weiter zugenommen. Gemäss Berechnungen des Bundesamtes für Statistik stieg die Zahl der Beschäftigten im Gesundheitswesen von 1995 bis 2001 um 18,3%, deutlich mehr als in der gesamten Wirtschaft, wo die Zunahme lediglich 3,4% betrug. Die Broschüre «Sozialversicherung und Teilzeitarbeit» des Eidg. Büros für die Gleichstellung informiert Teilzeiterwerbstätige über ihre Versicherungssituation. Bezug: verkauf.zivil@bbl.admin.ch, Telefon 031 325 50 58. □

Motto für Spitex-Tag: Zu Hause dank Spitex

Dieses Motto hat der SVS-Zentralvorstand für den nationalen Spitex-Tag am Samstag, 7. Mai 2005 gewählt. Das Motto lässt bewusst Spielraum für lokal angepasste Aktivitäten: Arbeit der Spitex vorstellen; Werbung für konkrete Dienstleistungen; politische Aussagen zum gesellschaftlichen und volkswirtschaftlichen Nutzen der Spitex usw. □

Migration und Gesundheit

Neben der zentralen Anlaufstelle für den Bereich Migration und Gesundheit (www.miges.ch) gibt es nun eine weitere Internetplattform: www.migesplus.ch. Sie gibt eine Übersicht über Informationsmaterial, Beratung und Know-how für Migrantinnen und Migranten im Gesundheitsbereich. Die Plattform, konzipiert von BAG und SRK, wendet sich in erster Linie an Fachpersonen im Gesundheitswesen. □

Pflegefinanzierung und Tarifvertrag

An der ausserordentlichen Delegiertenversammlung des Spitex Verbandes Schweiz SVS ging es um die Vernehmlassung zur Pflegefinanzierung, um Verhandlungen mit Santé-suisse und den Beitritt zur Dach-OdA Gesundheit.

Von Markus Schwager

Unbestritten bei allen Delegierten war die Untauglichkeit der beiden, vom Bundesrat vorgeschlagenen Varianten (siehe Schauplatz 4/2002). Beide Modelle widersprechen den Bedürfnissen von alten Menschen, möglichst lange zu Hause zu wohnen. Die Situation vieler Pflegebedürftiger würde verschlechtert. Im Modell A wird speziell die Unterscheidung von komplexen und einfachen Pflegesituationen als praxis-

untauglich und diskriminierend für alte Menschen bezeichnet. Modell B liegt eher auf der Linie der Eingabe des SVS (zusammen mit anderen Leistungserbringern der Pflege). Dass aber bereits ab dem 91. Pflgetag die Krankenversicherer nur noch einen Teil der Kosten tragen sollen, stösst auf grossen Widerstand der Delegierten. Dies würde ein einschneidender Leistungsabbau darstellen.

Der Antrag eines Kantonalverbandes auf Aufnahme eines Passus, der den Bundesrat anregt, die Einführung einer Pflegeversicherung zu prüfen, wurde mit grossem Mehr abgelehnt. Ebenfalls ein Antrag, der die Entflechtung der Finanzierung der Pflege im Heim- und im Spitex-Bereich anregen wollte. Die grosse Mehrheit hält an der bisherigen Eingabe des SVS fest, die davon ausgeht, dass die Finanzierung einheitlich geregelt werden soll. «Finanzielle Anreize» in die eine oder andere Richtung sollen wegfallen. Der Entscheid

des alten Menschen mit seinem Umfeld soll massgebend sein. Das Modell der Leistungserbringer wird als 2. Priorität dem Bundesrat beantragt. 1. Priorität hat nach wie vor die volle Kostenübernahme durch die Krankenversicherer, wie es das geltende KVG regelt.

Die Projektvereinbarung «Tarifizierung von ambulanten spitalexternen Leistungen durch Spitex-Organisationen» zwischen dem SVS und Santé-suisse soll eine Grundlage für die leistungsgerechte Abgeltung von Spitex-Leistungen schaffen sowie die vertraglichen und tarifarischen Grundlagen gesamtschweizerisch vereinheitlichen. Damit müssten künftig kantonal nur noch die Tarifhöhe und nicht mehr System und Vertragsbestandteile verhandelt werden. Die Delegierten stimmten der Projektvereinbarung zu. Für die Verhandlungen, die am 16. November beginnen, hat der Zentralvorstand zwei Arbeitsgruppen

mit Vertretungen der Kantonalverbände gewählt. Der ehrgeizige Zeitplan sieht vor, dass die neuen Verträge bereits im Januar 2006 in Kraft treten sollen.

Beim Traktandum OdA legten die Delegierten lediglich fest, dass an der Nationalverbandskonferenz im Herbst über dieses Thema beschlossen werden kann. Wie alle anderen Träger muss auch der SVS bis Ende Jahr über einen allfälligen Beitritt beschliessen, da die Dach-Organisation der Arbeitswelt (Dach-OdA) ab 2005 aktiv sein soll. In Ergänzung zu den kantonalen Organisationen der Arbeitswelt ist die Dach-OdA für die nationalen Standards, deren Umsetzung und für die Qualitätssicherung auf schweizerischer Ebene zuständig. Gleichzeitig sollen die Interessen der Arbeitnehmer (Berufsverbände), Arbeitgeber und kantonalen Gesundheitsdirektoren (GDK) koordiniert werden. □

Spitex von Neuordnung ausnehmen

(ks) Die schweizerische Konferenz der kantonalen Gesundheitsdirektoren (GDK) befürwortet eine Neuordnung der Pflegefinanzierung im Heim, will aber, dass Spitex-Leistungen weiterhin vollumfänglich von der Grundversicherung übernommen werden. Dadurch entstehe ein Anreiz, nicht ins Pflegeheim einzutreten,

was sich kostensparend auswirke, erklärten die kantonalen Gesundheitsdirektoren an einer Medienkonferenz. Die GDK zeigte sich ausdrücklich bereit, die Versicherer von der Übernahme der vollen Pflegekosten im Heim zu entlasten, wenn die ambulante Pflege zu Hause von der Neuordnung ausgenommen werde. □

Fahrplan

(ks) Nach der ausserordentlichen DV hatten die Kantonalverbände nochmals Gelegenheit, sich in einer Kurzvernehmlassung zur Pflegefinanzierung zu äussern. Fristgerecht am 22. September reichte der SVS dann die definitive Version dem BAG ein. An den grossen Linien der Argumentation (Schauplatz 4/2004) änderte sich nichts. Ende Dezember wird nun die Botschaft des Bundesrates ans Parlament erwartet.

Rahmentarif einfrieren

(ks) National- und Ständerat sprachen sich in der Herbstsession für das Einfrieren der Spitex-Rahmentarife aus, und zwar zeitlich befristet bis 31. 12. 2006 und mit dem Zusatz: «Vorbehalten bleiben die vom Departement vorgenommenen Anpassungen an die Teuerungsentwicklung gemäss Landesindex der Konsumentenpreise». Der 1. 1. 1998 gilt als Ausgangspunkt für die Anpassung.

In Kürze

Fachkurs Führung

Die Fachhochschule Solothurn-Nordwestschweiz bietet 2005 einen Fachkurs an um «kleine und mittlere Organisationen strategisch zu führen». Auskunft/Anmeldung: Christina Corso, 062 286 01 14, www.fhso.ch. □

Bezugspflege

Das Universitätsspital Zürich hat die Initiative zur Gründung eines Netzwerks Bezugspflege übernommen. Das Netzwerk soll möglichst vielen Betrieben in der Deutschschweiz Gelegenheit geben, sich mit Bezugspflege auseinander zu setzen, sie weiter zu entwickeln und Erfahrungen auszutauschen. Weitere Informationen bei der Projektleiterin: irene.bachmann@usz.ch. □

Stürze im Alter

Unter dem Titel «Osteoporose und Stürze im Alter. Ein Public-Health-Ansatz» hat das Bundesamt für Gesundheit eine Publikation mit Strategien und Massnahmen zur Osteoporose- und Sturzprävention herausgegeben. Bezug gegen eine Schutzgebühr von Fr. 12.50 pro Exemplar: BAG 031 323 87 66 oder E-Mail gesundheitspolitik@bag.admin.ch. Weitere Informationen: www.bag.admin.ch. □

Spitex-Alltag

Im Rahmen des diesjährigen Spitex-Tages produzierte Tele-Züri zusammen mit zwei Zürcher Spitex-Organisationen einen rund 6-minütigen TV-Beitrag, der anhand von zwei konkreten Fällen die Arbeit im Spitex-Alltag aufzeigt. Der Beitrag kann als CD beim Spitex Verband Kanton Zürich für Fr. 20.- bezogen werden: Telefon 01 291 54 50 oder info@spitexzh.ch. □